

IfL Forschungswerkstatt #6

Viele Methoden verderben den Brei? Mixed Methods in der raumbezogenen Forschung

Donnerstag, 27., und Freitag, 28. Februar 2020

**Leibniz-Institut für Länderkunde
Leipzig**

In der raumbezogenen Forschung wenden wir häufig einen Mix verschiedener Verfahren an. Für manche Fragestellungen wird seit Längerem mit Kombinationen von qualitativen und quantitativen Verfahren gearbeitet, zunehmend werden aber jenseits dieser klassischen Trennung eine Vielfalt von Perspektiven und größere Komplexität an Daten angestrebt. Was im Forschungsalltag oft untergeht, ist eine Auseinandersetzung mit den Bedingungen und (Un-)Möglichkeiten solcher Methodenkombinationen. Wie können Daten unterschiedlicher Art in der Auswertung zusammengebracht werden? Wie gehen wir zum Beispiel mit verschiedenen erkenntnistheoretischen Hintergründen der Verfahren um? Welche Rolle spielt die Frage der Validität in Mixed-Methods-Projekten, nach welchen Kriterien lässt sie sich „bewerten“? Und welche Komplikationen können mit Blick auf die Planbarkeit der Forschungsarbeit und die Veröffentlichung von Ergebnissen aus Mixed-Methods-Projekten auftreten?

Die IfL Forschungswerkstatt #6 stellt solche Fragen rund um theoretische Hintergründe und praktische Anwendungen des Methodenmixes in der Geographie und verwandten Raumwissenschaften für zwei Tage in den Mittelpunkt der Diskussion. Mit einer einführenden Keynote werden die Grundlagen von Mixed-Methods-Ansätzen vorgestellt und ihre Vorteile sowie wesentliche Herausforderungen und Kritiken angesprochen. Eine anschließende Podiumsdiskussion soll verschiedene Einstellungen und Argumentationen für oder gegen die Kombination von Verfahren aufzeigen, bevor zentrale Aspekte der Anwendung des Methodenmixes in kleineren Diskussionsrunden vertieft werden. Der zweite Tag der Forschungswerkstatt bietet die Möglichkeit, in ganztägigen Workshops die Anwendung von Mixed Methods in ausgewählten raumbezogenen Forschungsprojekten explorativ nachzuvollziehen.

Ablauf Donnerstag 27. Februar 2020

Podiumsdiskussion & World-Café

Keynote

10:00 // **Auftakt** (SIB, Schongauerstraße 7, 4. OG, Raum 401)

Begrüßung durch das Organisationsteam *Kristine Beurskens, Tim Leibert & Lisa-Marie Röder* (Leibniz-Institut für Länderkunde)

10:15 // **SynPodium: Mixed Methods: Allheilmittel der raumbezogenen Forschung?**

Klaus Geiselhart (Universität Erlangen-Nürnberg), *Judith Miggelbrink* (Technische Universität Dresden), *Anna-Lisa Müller* (Universität Osnabrück), *Susann Schäfer* (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

11:20 // **Kurzvorstellung der World-Café-Tische**

11:30 // Pause

11:45 // **World-Café Runde 1**

12:30 // Mittagspause mit Imbiss

13:30 // **World-Café Runde 2**

14:15 // **World-Café Runde 3**

15:00 // Kaffeepause

15:30 // **Keynote: "Mixed Methods" - die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der Sozialforschung**

Udo Kelle (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

16:30 // **Abschlussdiskussion**

17:00 // **Abschluss des 1. Veranstaltungstages und Ausblick auf die ExperiSpaces**

19:00 // Gemeinsames Abendessen (optional)

Ablauf Freitag, 28. Februar 2020

ExperiSpaces

9:30 // **ExperiSpaces**

E1: Der Einsatz von mobilem Eye-Tracking in Mixed Methods-Designs am Beispiel des interdisziplinären Projekts The Digital, Affects and Space (DigitAS)

Katja Kaufmann (Universität Innsbruck)

E2: Netzwerkbasierte Mixed Method Ansätze in der Nachhaltigen Transformation Urbaner Räume

Martin Stark (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund), *David Heimann* (Universität Osnabrück)

E3: Das Phänomen Airbnb durch einen mixed-method Ansatz erforschen

Angela Hof (Universität Salzburg), *Karolin Kautzschmann* (Universität Hannover), *Christian Smigiel* (Universität Salzburg)

16:00 // **Zusammenkunft und Mixed-Methods-Pitch**

Zum Abschluss der IFL Forschungswerkstatt #6 wollen wir das Thema "Mixed Methods" noch einmal anschaulich in den Mittelpunkt rücken. In einem Pitch präsentieren die ExperiSpace-Teilnehmenden in zwei Minuten den besprochenen Ansatz. So soll auf unterhaltsame und spielerische Weise getestet werden, wie allgemein- oder missverständlich die in den ExperiSpaces erarbeiteten Methodenmixe funktionieren und welche Fragen sie aufwerfen.

17:00 // **Abschluss und Verabschiedung**

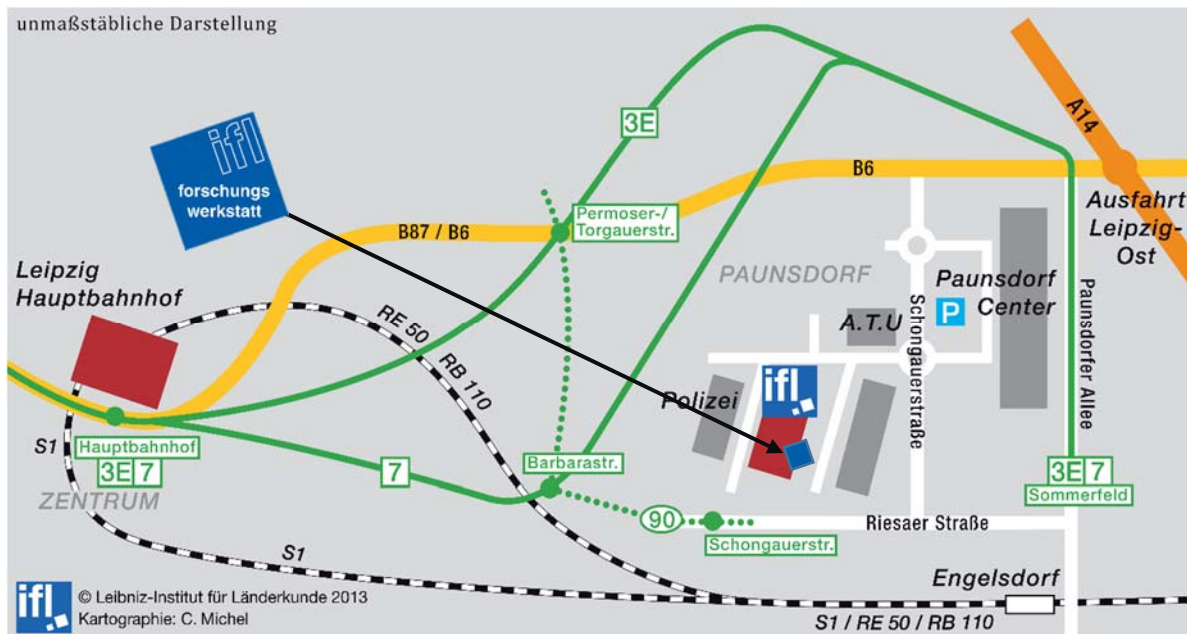
Veranstaltungsorte

Anmeldung und Tag 1:

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)
 Schongauerstraße 7
 04328 Leipzig
 4. OG, Raum 401

ExperiSpaces am Tag 2 zusätzlich auch:

Leibniz-Institut für Länderkunde
 Schongauerstraße 9
 04328 Leipzig



Abendessen (optional):

Innenstadt Leipzig
 Die Lokalität wird noch bekanntgegeben.

Informationen zum Programm IfL Forschungswerkstatt #6

Keynote

„Mixed Methods“ – die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der Sozialforschung

Udo Kelle (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellt Udo Kelle in seinem Vortrag Grundlagen des Methodenmixes in der Forschung dar. Der Einstieg des Vortrages setzt sich mit Definitionsfragen auseinander: Was meinen wir mit Mixed-Methods-Ansätzen? Wann sprechen wir von Methodenmix oder Kombination von Methoden und welche Unterschiede bestehen dabei? Im weiteren Verlauf wird der Vortrag verschiedene Anwendungsfelder für Mixed Methods und Beispiele ihrer Umsetzung vorstellen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kombinationen von quantitativen mit qualitativen Verfahren – einer in der raumbezogenen Forschung sehr beliebte Variante des Methodenmixes, die trotz ihrer häufigen Anwendung viel zu selten besprochen wird. Der Vortrag stellt daher Fragen rund um die Kombinierbarkeit verschiedener Methoden, ihre Vorteile, Fallstricke und typischen Fehler in den Mittelpunkt und leitet damit hoffentlich zu einer angeregten Abschlussdiskussion des ersten Tages der Forschungswerkstatt ein.

Udo Kelle ist Professor für Methoden empirischer Sozialforschung und Statistik an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. In seinen Arbeiten befasst sich Udo Kelle vor allem mit der Methodologie und den Methoden der empirischen Sozialforschung. Dabei gilt sein besonderes Interesse den theoretischen und wissenschaftsphilosophischen Grundlagen empirischer Methoden und dem Mixed-Methods-Ansatz.

SynPodium

Mixed Methods: Allheilmittel der raumbezogenen Forschung?

Die Podiumsdiskussion zu Erfahrungen im Umgang mit Mixed Methods in der aktuellen raumbezogenen Forschung wird in die Veranstaltung einführen und Grundsteine für den weiteren Austausch legen. Im ersten Teil der Podiumsdiskussion eröffnen unsere Podiumsgäste ihre Perspektiven auf Mixed Methods aus ihrer jeweiligen Forschungspraxis heraus. Schwerpunkt der weiteren Diskussion sollen unter anderem die mit Methodenkombinationen verbundenen Herausforderungen sein. Anschließend wird Raum für Nachfragen und Kommentare gegeben und die Diskussion für das gesamte Plenum geöffnet.

! Während des SynPodiums wird für 2-3 Teilnehmende die Möglichkeit bestehen, ihren eigenen Mixed-Methods-Ansatz und eine damit verbundene Frage in einem 3-minütigen Pitch an das Podium vorzustellen und diskutieren zu lassen. Bitte gebt Interesse an diesem Pitch in der Anmeldung an.

World-Café

Das World-Café bietet die Möglichkeit, im Verlauf mehrerer Gesprächsrunden unterschiedliche Aspekte rund um Mixed-Methods-Ansätze in entspannter Atmosphäre zu diskutieren. Interessierte finden sich in kleinen Gruppen an einem Tisch mit beschreibbarer Tischdecke zusammen. Im Vorfeld haben die Podiums-referentinnen und -referenten Themenschwerpunkte angeboten. Die Teilnehmenden sind eingeladen, während der Anmeldung und der Forschungswerkstatt selbst eigene Interessengebiete anzugeben und einzubringen. Es besteht die Möglichkeit, in drei Runden von jeweils ca. 45 Minuten an den Tischen mitzudiskutieren und Ideen, Eindrücke und Ergebnisse auf der Tischdecke festzuhalten. Jede(r) Teilnehmende hat damit die Möglichkeit, drei der vier angebotenen Tische zu besuchen. Die Ergebnisse und Fragen des World-Cafés fließen später in die Abschlussdiskussion des ersten Tages ein.

World-Café-Tische

Folgende Themen und Fragen stehen an den jeweiligen Tischen im Mittelpunkt:

Tisch 1 – Auswertungen in Mixed-Methods-Projekten

Judith Miggelbrink (Technische Universität Dresden)

- Wie können wir Daten aus verschiedenen methodischen Erhebungen zusammenbringen und verschneiden?
- Wann und in welchen Stadien einer Untersuchung passiert dabei etwas? Ab wann wird etwas zusammengebracht?
- Welche besonderen Herausforderungen sind mit der Analyse und Bewertung von Daten aus Mixed-Methods-Ansätzen verbunden? Was sind häufige Probleme (z.B. Unterschiede in Kategorienbildungen, Perspektiven, Dimensionen)? Wie werden bei Mixed-Methods-Projekten Fragen der Validität entschieden?
- Welche Rolle spielen dabei Aspekte der Widersprüchlichkeit/ Unvereinbarkeit von methodischen Zugängen und ihren Ergebnissen?

Judith Miggelbrink ist Professorin für Humangeographie an der Technischen Universität Dresden. Schwerpunkte ihrer Forschung liegen in der politischen und sozialen Geographie, der Grenzforschung, Fragen raumbezogener Gerechtigkeit und Gesundheitsgeographien. Ihr Interesse richtet sich ausserdem auf Konzepte von Räumlichkeit, Diskurs- und Praxistheorien, qualitative methodische Ansätze und visuelle Geographien.

Tisch 2 – Entscheidung für Mixed Methods – wann und warum?

Susann Schäfer (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

- Wann ist die Anwendung von Mixed Methods sinnvoll? Unter welchen Bedingungen oder vor welchen Hintergründen entscheiden wir uns dafür? Und wie können wir es gut angehen?
- Welche Erfahrungen gibt es in prozesshaften/ technischen Voraussetzungen im Zusammenhang mit Mixed Methods sowie Herausforderungen im Forschungsprozess?

Susann Schäfer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Aktuelle Forschungsinteressen sind Entrepreneurship und Entrepreneurial Ecosystems, Migration und Wissenstransfer über geographische Distanz, Praktikentheorie und sozialwissenschaftliche Klimaforschung.

Tisch 3 – Mixed-Methods-Ansätze: forschungspraktische Herausforderungen

Anna-Lisa Müller (Universität Osnabrück)

- Welche Bedeutung hat ein Mixed-Methods-Ansatz für das methodische Vorgehen als individuelle Forschende(r) oder im Team?
- Was sind angemessene Forschungsdesigns bei Mixed Methods und wie bereite ich mich darauf vor?
- Inwiefern profitiert ein Forschungsteam von der Mixed-Methods-Perspektive (werden z. B. Lernprozesse im Team angestoßen)?
- Was sind typische Schwierigkeiten und Herausforderungen im Zusammenhang mit Mixed Methods für ein Team? (z. B. Zeitaufwände, neue Rollen im Team, ...).
- Erfahrungsaustausch über individuellen und kollektiven forschungspraktischen Umgang mit dem Vorhandensein mehrerer Methoden.

Anna-Lisa Müller ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Profillinie Migrationsgesellschaften der Universität Osnabrück und Mitglied des IMIS. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Migrationsforschung, Stadtforschung, Qualitative Methoden der Sozialforschung und Raum- und Kulturtheorien. Gemeinsam mit Jeannine Wintzer leitet sie den AK Qualitative Methoden des VDGH.

Tisch 4 – Mixed-Methods und Erkenntnistheorie

Klaus Geiselhart (Universität Erlangen-Nürnberg)

- Welche erkenntnistheoretischen Hintergründe/ Paradigmen befürworten eine Methodenkombination oder stehen ihr entgegen?
- Wie gehen wir beim Mix von Methoden mit verschiedenen erkenntnistheoretischen Perspektiven um? Welche forschungspraktischen Konsequenzen ergeben sich daraus?

Klaus Geiselhart ist Akademischer Rat an der Universität Erlangen-Nürnberg. Schwerpunkte seiner aktuellen Lehre sind Geographische Entwicklungsforschung, Geographische Gesundheitsforschung, Stadtforschung und Urban Studies, Sozialgeographie und Wissenschaftstheorie. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit Fragen der Integration verschiedener Methoden in Forschungsdesigns.

ExperiSpaces

Die Workshops am 2. Tag finden parallel statt. Folgende ExperiSpaces stehen zur Auswahl:

E1: Der Einsatz von mobilem Eye-Tracking in Mixed Methods-Designs am Beispiel des interdisziplinären Projekts The Digital, Affects and Space (DigitAS)

Katja Kaufmann (Universität Innsbruck)

Der ExperiSpace „Der Einsatz von mobilem Eye-Tracking in Mixed Methods-Designs am Beispiel des interdisziplinären Projekts „The Digital, Affects and Space (DigitAS)“ gibt einen Einblick in das Methodenentwicklungsprojekt „DigitAS“, in dem Humangeographie, GIS, Kommunikationswissenschaft und Technikfolgenabschätzung zusammenarbeiten, um die Wirkung von Mobile Augmented Reality auf das Erleben von öffentlichen Räumen angemessener zu erforschen, als es mit bisherigen Verfahren möglich ist. Gefördert wird das Projekt durch das Digital Humanities-Förderprogramm „go!digital“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW).

Das Projekt „DigitAS“ wagt sich dabei über das klassische Verständnis von Mixed Methods in sozialwissenschaftlicher Forschung hinaus, indem es das qualitative Interview als typisches repräsentationales Verfahren mit dem nicht-repräsentationalen mobilen biosensorischen Verfahren des Mobile Eye-Tracking kombiniert, aber diesen Methodenmix auch kritisch reflektiert. Geplant ist ein Mixed Methods-Design, in dem auf biographische Interviews eine mobile Datenerhebung mit georeferenziertem Eye-Tracking in öffentlichen Parks folgt. Im Anschluss sind problemzentrierte Interviews zur Elizitation von „Affects Maps“ vorgesehen, die die georeferenzierten Eye-Tracking-Daten visuell darstellen. Die Datenerhebung ist für den Frühsommer 2020 geplant.

Im ExperiSpace wird zunächst das „DigitAS“-Projekt vorgestellt. Anschließend geht es um den aktuellen Stand, bei dem insbesondere die ganz unterschiedlichen – methodischen, ethischen, praktischen, finanziellen usw. – Herausforderungen und der Umgang mit ihnen durch die Projektbeteiligten zur Diskussion gestellt werden.

Am Nachmittag folgt dann ein interaktiver Part, bei dem die mobile Eye-Tracking-Brille (Tobii Pro Glasses 2) – bei gutem Wetter auch im Außenbereich – durch die Teilnehmer*innen selbst ausprobiert werden kann und sie einen Einblick in die Möglichkeiten der Datenanalyse erhalten. Je nach Entwicklungsstand des „DigitAS“-Projekts gehört dazu auch ein Einblick in die Entwicklung der „Affects Maps“. Der Workshop schließt mit einer gemeinsamen Diskussion und Reflexion des ExperiSpaces.

Ablauf Workshop:

Uhrzeit	Programmpunkt
9.30-10.30 Uhr	Vorstellung des Projekts „DigitAS – The Digital, Affects and Space“: Konzept, Ziele, Forschungsdesign, Projektphasen, Beteiligte, Finanzierung usw.
10.30-12.00	Einblick in den aktuellen Stand des Projekts: Bisherige Herausforderungen und Schritte in der Umsetzung des Projekts in Hinblick auf Methodenkombination und -entwicklung, Interdisziplinarität, Forschungsethik, praktische Umsetzung, usw. inkl. gemeinsamer Diskussion
12.00-13.00	Mittagspause
13.00-15.00	Interaktiver Teil: Gemeinsames Ausprobieren von mobilem Eye-Tracking und Auswertungsmöglichkeiten, ggf. Einblick in aktuellen Stand zur GPS-Integration als „Affects Maps“
15.00-15.30	Abschließende Diskussion & Reflexion des ExperiSpaces

Katja Kaufmann ist Postdoktorandin an der Universität Innsbruck und Mitglied der Arbeitsgruppe Transient Spaces & Societies. Ihr Forschungsinteresse gilt mobilen Methoden und der Entwicklung von Mixed Methods mit qualitativen, non-representational sowie digitalen Verfahren. Katja hat im Fach Kommunikationswissenschaft zu Smartphone-Methoden und deren Forschungsethik am Beispiel der Digital Migration Studies promoviert. Aktuell arbeitet sie im interdisziplinären Projekt „DigitAS – The Digital, Affects and Space“ an der Entwicklung von Mixed Methods-Verfahren im Digital Humanities-Kontext.

E2: Netzwerkbasierte Mixed Method Ansätze in der Nachhaltigen Transformation Urbaner Räume

Martin Stark (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung), *David Heimann* (Universität Osnabrück)

Der Klimawandel in der Stadt ist eine Herausforderung für Akteure aller gesellschaftlichen Teilbereiche. Maßnahmen aus den Agenden für Klimaschutz und Klimaanpassung geschehen jedoch häufig nur sehr schleppend und so werden Nachhaltigkeitsziele verfehlt. Viele Umsetzungen für eine nachhaltige urbane Transformation erfordern das Aktivieren und die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteuren aus der Politik, Verwaltung, Privatwirtschaft oder Zivilgesellschaft. Diese Kooperationen scheitern aber häufig, zum Beispiel an strukturellen Faktoren, wie fehlenden Schnittstellen oder Engpässen aber auch an unterschiedlichen Handlungslogiken, bzw. Wahrnehmungs- und Deutungsmustern. Zur Erforschung dieser komplexen sozialen Problemlagen bietet sich daher eine relationale Perspektive wie im Rahmen der Sozialen Netzwerkanalyse an. Unter Zuhilfenahme eines Mixed Method Ansatzes, in dem qualitative und quantitative Verfahren kombiniert werden, um die Struktur- und Bedeutungsebenen aufeinander zu beziehen, können so mögliche Lösungswege für die Verbesserung einer Zusammenarbeit konzipiert werden.

Der ExperiSpace basiert auf Erfahrungen im Einsatz von Mixed Methods in der netzwerkanalytisch orientierten raumbezogenen Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung,

die in zwei transdisziplinären Verbundforschungsprojekten in der BMBF-Fördermaßnahme „Nachhaltige Transformation Urbaner Räume“ gemacht wurden. In dem Forschungsprojekt „KlimaNetze. Transformation im Klima- und Ressourcenschutz durch Gestaltung von Governanceprozessen“ wurde unter einer netzwerkanalytischen Perspektive untersucht, wie soziale Innovationen als neue Form der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteuren im städtischen Klimaschutz entstehen und sich durchsetzen können. Hierzu wurden unter anderem zwei Reallabore im Bereich der nachhaltigen Mobilität in der Stadt Bielefeld durchgeführt. In dem Forschungsprojekt „Grün statt grau – Gewerbegebiete im Wandel“ wurden Partizipationsansätze in der nachhaltigen Weiterentwicklung von Gewerbegebieten mit ansässigen Unternehmen und Verwaltung netzwerkanalytisch begleitet. Neben Netzwerkanalysen wurden unter den Unternehmen in den Projektgebieten in Frankfurt (Main), Remscheid und Marl qualitative Interviews mit beteiligten Akteuren und Verwaltung durchgeführt. Beide Forschungsprojekte wurden unlängst durch den Drittmittelgeber für eine zweite Förderphase verlängert.

In dem ExperiSpace soll aufgezeigt werden, wie quantitative und qualitative Methoden in der raumbezogenen Forschung in einem integrativen Forschungsdesign verwendet werden können. Fokussiert wird hierbei auf die Nutzung unterschiedlicher Datenquellen in Kombination mit verschiedenen Methoden der Netzwerkanalyse. Das Programm beginnt mit einer Einführung in den ExperiSpace, Hintergründe zu den beiden Forschungsprojekten und einer allgemeinen Vorstellungsrunde. Danach werden in einem interaktiven Format die Erhebung, Analyse, Interpretation und Zusammenführung von Netzwerken aus Dokumenten, Experteninterviews, Fragebögen und Gruppeninterviews thematisiert. Jeder dieser Abschnitte setzt sich aus einem Impulsvortrag, einer praktischen Übung in Gruppen und einer gemeinsamen Diskussion der Arbeitsergebnisse zusammen. Zum Abschluss wird zusammen über den Ablauf der Veranstaltung reflektiert und eine übergreifende Diskussion zum Einsatz von Mixed Methods in der raumbezogenen Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung geführt. Der gesamte ExperiSpace ist für bis zu 20 Personen auf sechs Stunden (inklusive Pausen) angelegt.

Ablauf Workshop:

1.	Einführung in den ExperiSpace
2.	Netzwerke aus Dokumenten
3.	Netzwerke aus Experteninterviews
4.	Netzwerke aus Fragebögen
5.	Netzwerke aus Gruppeninterviews und reflektive Nutzung in Gruppenworkshops
6.	Reflexion und Diskussion

In den einzelnen Modulen werden jeweils fallspezifisch Möglichkeiten zur Verschränkung der Netzwerkanalysen mit gängigen Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung behandelt.

Literaturempfehlungen

Fuhse, J. A. (2018) Soziale Netzwerke. Konzepte und Forschungsmethoden, utb (UVK), Konstanz, 2 Auflage.

Glückler, J., Hammer, I. (2012) Situative organisatorische Netzwerkanalyse. In: Glückler, J., Dehning, W., Janneck, M., Armbrüster, T. (Hrsg.) Unternehmensnetzwerke – Architekturen, Strukturen und Strategien. Springer, Berlin, Heidelberg, S. 73–93.

Herz, A., Peters, L., Truschkat, I. (2015) How to do qualitative strukturelle Analyse? Die qualitative Interpretation von Netzwerkkarten und erzählgenerierenden Interviews. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research , 16(1), URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs150190>

Lelong, B., Stark, M., Hauck, J., Leuenberger, T., Thronicker, I. (2016) A Visual Network Perspective on Social Interaction and Space: Using Net-Map and VennMaker in Participatory Social-Spatial Research. In: Europa Regional, 23(2), S 5–19.

Martin Stark arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung. Er ist Verbundkoordinator des transformativen Forschungsprojekts Klimanetze, ein Projekt welches die quantitative Netzwerkanalyse mit qualitativen Interview- und Dokumentenanalyseverfahren verbindet. Im Bereich der Netzwerkforschung beschäftigt sich Martin Stark u.a. mit der Entwicklung und Anwendung visueller und partizipativer Methoden.

David Heimann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe für Humangeographie mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt an der Universität Osnabrück. Er bearbeitet dort aktuell Projekte in den Themenbereichen nachhaltige Transformation urbaner Räume und energieautarker Stadtumbau. David hat außerdem zu Sustainable Urban Transport und Fragen der Energiewende mit Quartiersbezug geforscht.

E3: Das Phänomen Airbnb durch einen mixed-method Ansatz erforschen

Angela Hof (Universität Salzburg), *Karolin Kautzschmann* (Universität Hannover), *Christian Smigiel* (Universität Salzburg)

Der ExperiSpace beginnt mit einem inhaltlichen Input zum Nexus Kurzzeitvermietungen, Touristifizierung und Stadtentwicklung und damit verbundenen stadtgeographischen Herausforderungen. Die Teilnehmenden sind eingeladen, sich basierend auf den thematischen Inputs Möglichkeiten zu überlegen, auf Grundlage welcher Daten und Datenformate das Airbnb-Phänomen untersucht werden kann. Nach einer kurzen Reflexionsrunde und Kaffeepause werden quantitative und qualitative Datensätze zu Airbnb in der Stadt Salzburg bereitgestellt, die zum Beispiel mit einer GIS Software räumlich verortet werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Zugänge zu quantitativen und qualitativen Daten und ihrer Integration kennen und entwickeln eigene Herangehensweise an Daten aus einem Forschungsprojekt.

! Hinweis: **Alle Teilnehmenden benötigen einen Laptop mit Internetzugang!** Vorinstallierte GIS Software (QGIS, ArcGIS, ArcGIS Online etc.) ist sehr sinnvoll, aber kein Muss.

Ablauf Workshop:

9.30 - 10.00	Inhaltliche Einführung: Kurzzeitvermietungen, Touristifizierung und Stadtentwicklung
10.00 - 10.30	Einarbeitungs- und Entwicklungsphase: Fragestellung, Entwicklung von Forschungsfragen und Datenauswahl inklusive online Datenrecherche
10.30 - 10.45	Kaffeepause
10.45 - 12.15	Raummuster von Kurzzeitvermietungen erforschen: Quantitative und raumbezogene Zugänge
12.15 - 13.15	Mittagspause
13.15 - 14.45	Möglichkeiten der methodischen Integration von quantitativen und qualitativen Datensätzen (Bearbeitung mit einem Datensatz aus den qualitativen Zugängen im Projekt Sbg Airbnb)
14.45 - 15.00	Kaffeepause
15.00-16.00	Diskussion und Reflexion der Lösungsansätze und Zugänge zu den Forschungsfragen

Literaturempfehlungen

Kuckartz, Udo (2014). *Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Wiesbaden: Springer VS; 174 Seiten; ISBN 978-3-531-17628-4.

Smigiel, Christian, Angela Hof, Karolin Kautzschmann und Roman Seidl. 2019. No Sharing! Ein Mixed-Methods-Ansatz zur Analyse von Kurzzeitvermietungen und ihren sozialräumlichen Auswirkungen am Beispiel der Stadt Salzburg. *Raumforschung und Raumordnung Spatial Research and Planning* 0 (0): 3. doi: 10.2478/rara-2019-0054.

Angela Hof ist als Assoziierte Professorin an der Universität Salzburg im Fachbereich Geographie und Geologie in der Arbeitsgruppe Stadt- und Landschaftsökologie tätig. Ihre Forschung beschäftigt sich vor allem mit stadtökologischen Fragen, unter anderem zu Landnutzungsfragen, Wasserverbrauch und urbanem Tourismus.

Karolin Krautzschmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz-Universität Hannover. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit Finanzialisierungsprozessen am Wohnungsmarkt, Fragen sozialer Exklusion und mit qualitativen Forschungsmethoden.

Christian Smigiel ist Assistenzprofessor an der Universität Salzburg im Fachbereich Geographie und Geologie in der Arbeitsgruppe Sozialgeographie. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in Bereich von Stadt- und Wohnungspolitik und Stadtplanung, speziell auch im Feld der Smart City-Forschung und des digital urbanisms. Zentral stehen dabei Fragen der Produktion von Raum und sozialer Ungleichheit.

Kontakte

IfL_Forschungswerkstatt@ifl-leipzig.de

Kristine Beurskens: K_Beurskens@ifl-leipzig.de

Tim Leibert: T_Leibert@ifl-leipzig.de

Lisa-Marie Röder: L_Roeder@ifl-leipzig.de